

FPÖ und AfD: Millionen-Spende wirft Fragen über enge Verbindungen auf

Eine Spende von 2,4 Millionen Euro an die AfD wirft Fragen zur Nähe zwischen FPÖ und rechtspopulistischen Parteien auf. Politologe Filzmaier äußert Bedenken.

Vorarlberg, Österreich - Die politische Landschaft in Deutschland und Österreich wird durch eine massive Spende von fast 2,4 Millionen Euro an die rechtspopulistische Alternative für Deutschland (AfD) erschüttert. Der ehemalige FPÖ-Landesgeschäftsführer und jetzige einfache Parteimitglied, Dingler, hat diese Summe in Form von Wahlplakaten für die kommende Bundestagswahl am 23. Februar 2025 bereitgestellt. Dies wurde gemäß den Richtlinien des deutschen Parteigesetzes öffentlich gemacht, wie [vorarlberg.orf.at](https://www.vorarlberg.orf.at) berichtete.

Politische Analysten wie Peter Filzmaier äußern, dass diese Spende die Nähe der FPÖ zur AfD in Frage stellt, trotz der rechtlichen Unabhängigkeit einfacher Mitglieder. Filzmaier merkte an, dass die FPÖ bei vergleichbaren Vorfällen gegen andere Parteien sehr viel strenger wäre. Auch Kritik kommt von der SPÖ, die die Spende als Beleg für die rechtsgerichtete Neigung der FPÖ sieht. Ihr Abgeordneter Reinhold Einwallner fordert daher eine Neubewertung der Zusammenarbeit zwischen der FPÖ und der ÖVP, da solche Taten die bürgerliche Glaubwürdigkeit gefährden können. Dingler rechtfertigte seine großzügige Spende mit Bezug auf den Ukraine-Krieg, und sieht die AfD als die einzige Partei, die sich für Frieden einsetzt, wie [spiegel.de](https://www.spiegel.de) berichtete.

Folgen und Reaktionen

Die enormen finanziellen Mittel, die nun in die Wahlkampagne der AfD fließen, könnten die Dynamik der bevorstehenden Wahl erheblich beeinflussen. Experten gehen jedoch nicht davon aus, dass dies die Koalitionsverhandlungen der FPÖ mit anderen Parteien gefährdet. Vielmehr könnten andere Faktoren zu einer möglichen Einigung oder deren Scheitern führen, wie Filzmaier erklärt. Die öffentliche Kontroverse um die Spende zeigt bereits jetzt die Spannungen und Konflikte, die diese politische Verbindung in der Zukunft mit sich bringen könnte.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ursache	Krieg in der Ukraine
Ort	Vorarlberg, Österreich
Schaden in €	2400000
Quellen	• vorarlberg.orf.at • www.spiegel.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at